

23. November 2021

Getreide

Die US-Exportzahlen für Mais sind zwar nicht so gut wie erwartet, aber China kauft schon wieder Mais ein, obwohl dort doch gerade erst geerntet wurde. Aus Australien werden weiterhin heftige Regenfälle gemeldet. Die Weizenernte ist zwar angelaufen, aber der Regen kann da noch viel kaputt machen. Das reicht den Börsianern in Chicago erst einmal aus für etwas Bullenfutter. In Paris ist das sogar das Tüpfelchen, das für die 300er Marke reichte. Und heute ging es sogar über den nächsten technischen Widerstand bei 310 €/t. Außerdem notieren jetzt alle Termine der alten Ernte über den 300 €/t.

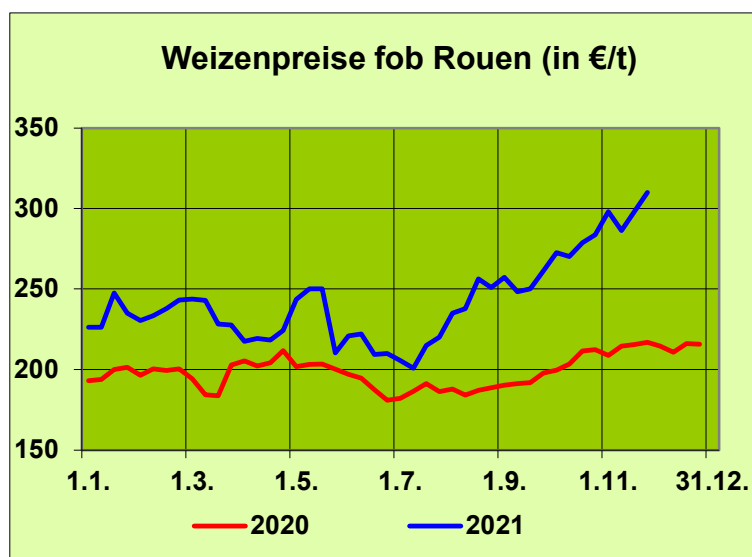
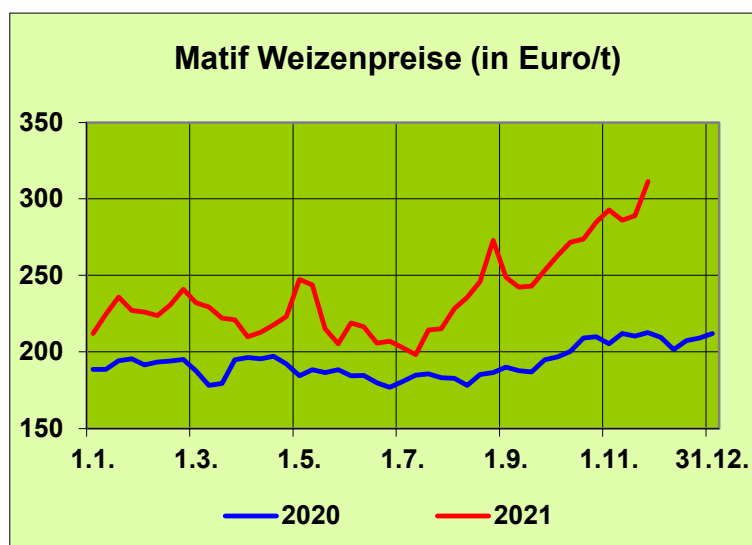
Am Kassamarkt steigen die Preise ebenfalls, allerdings ist da die Vorsicht größer (oder die Euphorie kleiner) als an der Börse.

Preise für Weizen (Euro bzw. US-\$/t)

	Kansas (US-\$/t)	fob Rouen	Matif		franko Hamburg
			Dezember	Mai '22	
23.11.21	323,4	309,9	311,5	287,25	309
16.11.21	302,5	298	289	287,25	295
9.11.21	231	286,3	286	277	282

Na endlich! Letzte Woche wurden über 100.000 t Weizen aus Deutschland exportiert. Allerdings war es das aber auch schon weitgehend mit den EU-Weizenexporten. Insgesamt wurden magere 255.000 t ausgeführt. Es muss jedoch nach wie vor angemerkt werden, dass die französischen Zahlen nicht aufgeführt sind. Neben 75.000 t Gerste aus Litauen und Rumänien wurden immerhin 272.000 t Mais verschifft. Der kam fast komplett aus Rumänien. Dennoch, die hohen Weizenpreise zeigen erste Wirkung. Das französische Analysehaus Strategie Grains reduzierte jetzt seine Erwartung der EU-Weizenexporte 2021/22 gegenüber bisherigen Prognosen um 1,6 Mio. t auf 30,4 Mio. t. Außerdem soll der Weizenverbrauch im Futter eingeschränkt werden. Somit könnten die Bestände im nächsten Sommer auf gut 12 Mio. t kommen, das wären 2 Mio. t mehr als bislang veranschlagt.

Strategie Grains sieht jetzt eine höhere Wettbewerbsfähigkeit von Mais gegenüber Weizen, aber auch gegenüber Gerste im Futter. Und nicht nur dort: Die Margen der Ethanolproduktion seien derzeit hervorragend und zögen weiteren Mais an. Den Importbedarf der EU hob das Analysehaus darum jetzt um über 1 Mio. t auf 15 Mio. t an, und das obwohl die Ernte mit knapp 68 Mio. t so groß sei wie seit sieben Jahren nicht mehr.



Neben Produktionskürzungen bei Gerste und Weizen in Algerien und dem Iran (schlimmste Dürre seit 50 Jahren) änderte der Internationale Getreiderats (IGC) auch seine Schätzung für die EU. Für die Gemeinschaft werden jetzt nur noch 138 Mio. t Weizen erwartet, das sind 0,5 Mio. t weniger als noch im Oktober gesehen (Vj: 124,5 Mio. t). Allerdings wurde auch der Weizenverbrauch um dieselbe Menge reduziert. Außerdem sollen in Kasachstan nur 12 Mio. t Weizen gedroschen worden sein, 0,5 Mio. t weniger als vor vier Wochen prognostiziert. Wie knapp es um die Weizenversorgung weltweit bestellt ist, kann ein Blick auf die Lagerbestände der großen Exporteure (Argentinien, Australien, EU, Kanada, Kasachstan, Russland, Ukraine und USA) verdeutlichen: Die Bestände in diesen Ländern werden nach Schätzung des IGC bis zum nächsten Sommer auf 53 Mio. t sinken. Das sind 7 Mio. t weniger als in diesem Jahr und der vierte Rückgang in Folge. Nur im Sommer 2013 lagen mit 48 Mio. t noch weniger bei den Exporteuren. Damals war der weltweite Bedarf allerdings mit 712 Mio. t deutlich niedriger als heute.

Der IGC erhöhte die Welt-Maisproduktion 2021/22 gegenüber der letzten Prognose um 2 Mio. t auf 1.212 Mio. t (Vj: 1.126 Mio. t). Diese 2 Mio. t mehr sollen allerdings auch weltweit verbraucht werden. Dennoch kamen ebenfalls für die Endbestände 2 Mio. t hinzu, nämlich in China. Zwar soll der Verbrauch etwas geringer sein als noch vor vier Wochen erwartet, aber man hat wohl wieder kleinere Mengen gefunden, die jetzt aufgelistet wurden. Unter dem Strich bleibt es also für die Welt weiterhin knapp mit den Beständen.

November-Ernteschätzung des Internationalen Getreiderats

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
Weizen					
2019/2020	761 (+/- 0)	260 (+/- 0)	185 (+/- 0)	745 (- 1)	276 (+/- 0)
2020/2021	773 (+/- 0)	276 (+/- 0)	191 (+ 1)	771 (+ 1)	278 (- 1)
2021/2022	777 (- 4)	278 (- 1)	196 (+ 2)	782 (- 1)	274 (- 2)
Grobgetreide					
2019/2020	1.426 (+/- 0)	363 (+/- 0)	211 (+/- 0)	1.449 (+/- 0)	340 (+/- 0)
2020/2021	1.439 (+/- 0)	340 (+/- 0)	236 (+/- 0)	1.455 (- 2)	324 (+ 3)
2021/2022	1.510 (+ 1)	324 (+ 3)	225 (- 2)	1.508 (+/- 0)	326 (+ 2)

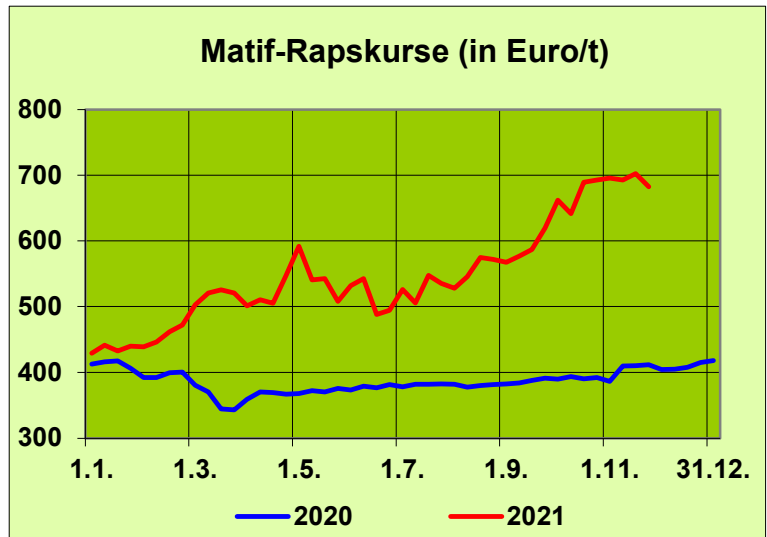
Der US-Agrarattaché in Serbien hat in seinem jüngsten Bericht zur Getreideproduktion die Zahlen erheblich korrigieren müssen. Denn das Wetter habe für den Weizen beste Bedingungen, für die Maisernte hingegen besonders schlechte Voraussetzungen bereitgehalten. Die Weizenernte soll somit einen Rekord von 3,4 Mio. t erzielt haben (Vj: 2,7 Mio. t). Die Exporte habe man um 70 % auf 1,7 Mio. t erhöhen können, so der US-Beamte. Beim Mais ist gerade umgekehrt: Die Ernte wurde gegenüber bisherigen Annahmen um 1,3 Mio. t auf 6 Mio. t reduziert (Vj: 8,1 Mio. t) und die Exporte sollen mit gerade einmal 1,6 Mio. t nur noch halb so groß sein wie die von 2020/21.

Das brasilianische Analysehaus CONAB sieht die nächste Maisernte bei 116,7 Mio. t und damit etwas höher als noch im Oktober geschätzt. Die letzte Ernte lag wegen der katastrophalen Safrinha-Ernte bei nur 87 Mio. t. Eben die soll wieder auf normale Anbauflächen und Erträge steigen und somit zu der guten Ernte beitragen. Dreiviertel der brasilianischen Maisernte wird im Winter der Südhalbkugel als Zweitfrucht erzeugt.

Nach Einschätzung des US-Agrarattaché in Bangladesch wird das Land mehr und mehr auf Weizenimporte angewiesen sein. Sowohl eine Änderung der Ernährungsgewohnheiten weg vom Reis hin zum Weizen als auch mehr Exporte von verarbeiteten Produkten. Sind die Ursachen Der US-Beamte erwartet für 2021/22 Importe in Höhe von 7,3 Mio. t Weizen (Vj: 7,2 Mio. t). Damit rückt das Land zum fünftgrößten Weizenimporteur mit Algerien auf.

Ölsaaten

Die Bohne in Übersee legt zu Beginn der neuen Woche erst einmal eine Pause ein. China steht zwar auch hier auf der Käuferliste, aber die Mengen lassen für die Börsianer zu wünschen übrig. In Winnipeg arbeitet sich Canola seit gut einer Woche an den 1.000 Can-\$/t ab und schwenkt erst einmal in einen Seitwärtstrend ein. Für Paris sind diese Vorgaben nicht ausreichend, denn das Rapsöl muss einige Federn lassen. Die australische Konkurrenz ist mit der Ernte fast durch und wartet jetzt mit rekordhohen Mengen auf. Auch wenn es nicht reichen wird, so sorgt es doch zunächst für Entspannung auf dem Markt und somit für fallende Kurse.



Börsenkurse für Raps (€/t)

	Matif		Winnipeg (Canola-Raps)
	Februar '22	August '22	
23.11.21	682,5	575,25	715,6
16.11.21	702,5	586	716,4
9.11.21	692,75	582,5	687,4

Die Bohnen-Produktionszahlen des IGC sehen zwar unverändert zur Oktober-Schätzung aus, sie beinhalten allerdings einige Verschiebungen. So nahm der Rat seine Schätzung für die USA um 1 Mio. t zurück und gab diese zur neuen Ernte Brasiliens hinzu. Während sich die US-Zahlen auf eine nahezu beendete Ernte beziehen, sind die Brasiliens erst für die kommende Ernte berechnet, die gerade im Boden ist. Somit ist also der Unsicherheitsfaktor der Produktion erhöht worden, obwohl es die gleiche Zahl ist. Der Rückgang im Welthandel soll von China verursacht sein. Der Rat erwartet, dass das Reich der Mitte nur noch 98,5 Mio. t Sojabohnen importieren, fast 2 Mio. t weniger als vor vier Wochen geschätzt.

November-Ernteschätzung des Internationalen Getreiderats

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
Sojabohnen					
2019/2020	340 (+/- 0)	63 (+/- 0)	169 (- 1)	352 (+ 1)	51 (- 1)
2020/2021	366 (+/- 0)	51 (- 1)	161 (- 1)	363 (+ 2)	55 (- 2)
2021/2022	380 (+/- 0)	55 (- 2)	168 (- 2)	375 (- 1)	60 (+/- 0)

Die UFOP erwartet, dass der Rapsanbau in Deutschland zur nächsten Ernte auf etwas über 1 Mio. ha steigen wird. Damit soll er um bis zu 80.000 ha höher liegen als zur Ernte 2021 und sich wieder auf den langjährigen Durchschnitt zubewegen. Anbauausdehnungen werden mit Ausnahme von Hessen und Nordrhein-Westfalen von allen Bundesländern berichtet.

CONAB hat gegenüber der Oktober-Schätzung auch seine Erwartung der nächsten Sojabohnenernte Brasiliens auf 142 Mio. t leicht erhöht (Vj: 137,3 Mio. t). Allein die Flächenausdehnung von 3,5 % gegenüber dem Vorjahr ist schon eine Hausnummer. Die Erträge werden ähnlich zu denen dieses Jahres erwartet.

Raps-Preise franko Ölmühle (€/t)

	Rheinschiene	Mitteldeutschland	Norddeutschland
23.11.21	703 – 712	703 – 711	705 – 711
16.11.21	720 – 728	726 – 728	717 – 727
9.11.21	690 – 697	691 – 693	690 – 697

Informationen zusammengestellt von

Bruchenbrücken-Agrar GbR

Dipl. Ing. agr. Katja Bickert

Tel.: +49 6031/6870261

Email: ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de

www.bruchenbruecken-agrar.de

Diese Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird jedoch ausgeschlossen.